

# Inhalt

Vorwort .....	9
Kapitel I: Wissenschaftstheoretischer Aspekt .....	11
1.0 Gegenstand der Analysen .....	11
2.0 Bereich der Analysen .....	12
3.0 Interesse .....	12
4.0 Hypothese .....	13
5.0 Wissenschaftlicher Standort .....	13
6.0 Wissenschaftliche Methode .....	15
6.1 Gestaltungslehren als Systeme .....	15
6.2 Intellektuelles Kräftefeld .....	15
6.3 Lehrtheoretischer Aspekt .....	16
6.4 Wahrnehmungstheoretischer Aspekt .....	18
6.5 Gliederung der Arbeit .....	22
Kapitel II: Gestaltungslehre als Ganzheitslehre (J. UFFEN) .....	24
1.0 Biographische Daten .....	24
2.0 Hypothese .....	24
3.0 Situation der Schule: Das Bauhaus in Weimar .....	25
3.1 Ideen, allgemeine Ziele .....	25
3.2 Aufbau der Ausbildung .....	26
4.0 Intellektuelles Kräftefeld .....	28
4.1 Pädagogischer Aspekt .....	28
4.2 Philosophischer und religiöser Aspekt .....	33
4.3 Kunsttheoretischer Aspekt .....	39
4.4 Strukturskizze .....	42
5.0 Lehrtheoretischer Aspekt .....	43
5.1 Lehrziele .....	43
5.2 Fachliche Lehrziele Lehrinhalte .....	46
5.3 Lehrmethoden .....	51
5.4 Pädagogisch-psychologische Probleme .....	52
5.5 Lehr- und Lernbarkeit .....	55
5.6 Strukturskizze .....	56
6.0 Wahrnehmungstheoretischer Aspekt .....	57

6.1	Wahrnehmen und Erkenntnis .....	57
6.2	Wahrnehmen und Lernen .....	59
6.3	Wahrnehmungs- und Darstellungsschemata .....	60
6.4	Einzelne Gesetze .....	62
6.5	Nicht-sinnliche Bedingungen und Wahrnehmung .....	66
7.0	Zusammenfassung: Würdigung und kritische Einordnung .....	66
7.1	Verfügbarkeit .....	67
7.2	Zen-Malerei und Individualität .....	68
7.3	Ganzheit: Ein problematisches Ziel .....	70
• 8.0	Exkurs: Nachfolge und Rezeption ITTENs .....	71
• 8.1	Nachfolge: K. Schwerdtfeger .....	71
• 8.2	Rezeption: Musische Erziehung .....	72
• 8.3	Rezeption: Kunstdidaktik der Gegenwart .....	72
<b>Kapitel III: Gestaltungslehre als Lehre von den elementaren Phänomenen (B. KLEINT) .....</b>		<b>75</b>
1.0	Biographische Daten .....	75
2.0	Hypothese .....	75
3.0	Situation der Schule: Werkkunstschule Saarbrücken .....	76
4.0	Intellektuelles Kräftefeld .....	77
4.1	J. ITTEN .....	77 •
5.0	Lehrtheoretischer Aspekt .....	78 •
5.1	Lehrziele .....	79
5.2	Fachliche Lehrziele/Lehrinhalte .....	80
5.3	Lehrmethode .....	87
5.4	Pädagogisch-psychologische Probleme .....	88
5.5	Lehr- und Lernbarkeit .....	89
5.6	Strukturskizze .....	90
6.0	Wahrnehmungstheoretischer Aspekt .....	90
6.1	Wahrnehmen und Erkenntnis .....	91
6.2	Wahrnehmen und Lernen .....	94
6.3	Wahrnehmungs- und Darstellungsschemata .....	95
6.4	Einzelne Gesetze .....	96
6.5	Nicht-sinnliche Bedingungen der Wahrnehmung .....	100
7.0	Zusammenfassung: Würdigung und kritische Einordnung .....	100
<b>Kapitel IV: Gestaltungslehre als methodische Lehre von Möglichkeiten (O. HOLWECK) .....</b>		<b>103</b>
1.0	Biographische Daten .....	103
2.0	Hypothese .....	103
3.0	Situation der Schule: Werkkunstschule Saarbrücken (FHS) .....	104
4.0	Intellektuelles Kräftefeld .....	104
4.1	Fachpädagogischer Aspekt (KLEINT, ITTEN, NAGY) .....	104 •
4.2	Philosophischer Aspekt (ZEN) .....	107
4.3	Kunsttheoretischer Aspekt (ZERO) .....	109
5.0	Lehrtheoretischer Aspekt .....	111
5.1	Lehrziele .....	111
5.2	Fachliche Lehrziele/Lehrinhalte .....	114
5.3	Lehrmethode .....	118
5.4	Pädagogisch-psychologische Probleme .....	120
5.5	Lehr- und Lernbarkeit .....	122
5.6	Strukturskizze .....	123
6.0	Wahrnehmungstheoretischer Aspekt .....	124

6.1	Wahrnehmen und Erkenntnis .....	124
6.2	Wahrnehmen und Lernen .....	128
6.3	Wahrnehmungs- und Darstellungsschemata .....	129
6.4	Einzelne Gesetze .....	132
6.5	Nicht-sinnliche Bedingungen .....	134
7.0	Zusammenfassung: Würdigung und kritische Einordnung .....	134
<b>Kapitel V: Ansätze zu Grundlagen der Gestaltung (H. HABERMANN, F. SEITZ) .....</b>		<b>136</b>
1.0	Grundlagen der Gestaltung „Syntax“ (H. HABERMANN) .....	136
1.1	Situation der Schule: Fachhochschule Darmstadt .....	137
1.2	Lehrtheoretischer Aspekt .....	137
1.3	Wahrnehmungstheoretischer Aspekt .....	139
1.4	Allgemein-theoretische Positionen .....	140
1.5	Zusammenfassung: Kritik und Würdigung .....	148
2.0	Grundlagen der Gestaltung als formales Modell (F. SEITZ) .....	149
2.1	Situation der Schule: Hochschule für Bildende Künste Hamburg .....	150
2.2	Historischer Aspekt .....	151
2.3	Lehrtheoretischer Aspekt .....	152
2.4	Wahrnehmungstheoretischer Aspekt .....	158
2.5	Zeichentheoretischer Aspekt .....	160
2.6	Zusammenfassung: Kritik und Würdigung .....	162
<b>Kapitel VI: Synopse .....</b>		<b>164</b>
1.0	Die synoptische Tabelle .....	164
1.1	Lehrtheoretischer Vergleich .....	166
1.2	Wahrnehmungstheoretischer Vergleich .....	168
1.3	Integration .....	169
1.4	Einordnung .....	170
2.0	Folgerungen .....	171
<b>Anmerkungen Kapitel I–VI .....</b>		<b>173</b>
<b>Anhang .....</b>		<b>206</b>
<b>Anhang I: Ansatz zur Planung von Grundlagenstudien der Gestaltung .....</b>		<b>206</b>
<b>Anhang II: Umfrage über „Grundlehren“ an deutschen Hochschulen .....</b>		<b>217</b>
<b>Anhang III: Literaturverzeichnis .....</b>		<b>222</b>
<b>Anhang IV: Abbildungen .....</b>		<b>233</b>
<b>Nachwort des Verlages .....</b>		<b>269</b>